

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
1 Lesen und Schreiben lernen	
1.1 Hinweise für die Lehrkraft	5
1.1.1 Sich mithilfe von Steckbriefen vorstellen	5
1.1.2 Postkarten schreiben und versenden	6
1.1.3 Wörter aus Silben bilden	6
1.1.4 Signalgruppen in Wörtern erkennen (Schnappspiel)	7
1.1.5 Morpheme zu Wörtern zusammenfügen	8
1.1.6 Eine kognitive Unterstützung für die Großschreibung von Nomen aufbauen (Wortkarten)	9
1.1.7 Eine kognitive Unterstützung für die Großschreibung von Nomen aufbauen (Klammerkarten)	10
1.2 Materialien	11
2 Mit Sprache handeln	
2.1 Hinweise für die Lehrkraft	30
2.1.1 Die Artikulation üben (Laute-Spiel)	30
2.1.2 Sätze bilden (Lieblingswort-Geschichten-Kiste)	31
2.1.3 Erlebnisse (Sachbegegnungen/Unterrichtsgänge) in der richtigen Reihenfolge beschreiben	31
2.1.4 Abläufe (Schulweg) in der richtigen Reihenfolge beschreiben	32
2.1.5 Sich mithilfe von Bildern vorstellen	33
2.1.6 Buchstaben aus verschiedenen Materialien nachlegen (Klassen-ABC)	33
2.1.7 Gegenstände benennen und beschreiben (Schul-Such-Rätsel)	34
2.1.8 Eine kognitive Unterstützung für die Unterscheidung von Nomen und Verben aufbauen (Nomen-Verben-Würfelspiel)	35
2.1.9 Präpositionen verstehen und verwenden	36
2.2 Materialien	38
3 Mit Texten und Medien umgehen	
3.1 Hinweise für die Lehrkraft	53
3.1.1 Ausmalanleitungen umsetzen	53
3.1.2 Zu Bildfolgen erzählen (Kamishibai/Erzähltheater)	53
3.1.3 Einen Text illustrieren	56
3.1.4 Eine Bastelanleitung umsetzen	56
3.1.5 Einer Wegbeschreibung folgen (Schatzsuche)	57
3.1.6 Einer Wegbeschreibung folgen (Stadtplan)	57
3.1.7 Ein Rezept umsetzen (Gesundes Klassenfrühstück)	58
3.1.8 Ein Gedicht handelnd umsetzen	59

1 Lesen und Schreiben lernen

1.1 Hinweise für die Lehrkraft

Um die in den ersten Schuljahren erworbenen Schriftsprachkompetenzen zu vertiefen, sollten den Kindern möglichst vielfältige, motivierende Übungsformate angeboten werden. Es ist wichtig, dass sie Einsicht in den Gebrauchswert und die verschiedenen kommunikativen Verwendungformen der Schriftsprache erlangen. Zudem ist es im dritten und vierten Schuljahr im Sinne der Entwicklung eines flüssigeren Lesens und des Aufbaus erster orthografischer Kompetenzen sinnvoll, auf die Ebene der morphematischen Muster zu wechseln und diese intensiv zu üben. Erste Einsichten in grammatische Strukturen unterstützen zudem das Rechtschreiblernen.

1.1.1 Sich mithilfe von Steckbriefen vorstellen

Lernziele:

Die Schüler erfahren den Wert von Schriftsprache, indem sie sich mithilfe von selbst verfassten Steckbriefen vorstellen.

Die Schüler erleben Interesse an ihrer Person dadurch, dass andere sich mit verschiedenen Aspekten ihrer Persönlichkeit befassen.

Materialien:

- Steckbriefvorlagen (s. S. 11–13)
- ggf. persönliche Bilder/Gegenstände der Schüler

Hinweise:

Die Kinder sollen sich mithilfe verschiedener Steckbriefe vorstellen. Dazu bemalen und beschriften sie die Vorlagen.

Die Verschriftlichung der verschiedenen Aspekte können die Kinder möglicherweise nicht alleine leisten, sodass es sinnvoll ist, wenn die Lehrkraft, die Teilhabeassistenz oder ein anderes Kind aus der Klasse die Aussagen nach Diktat auf einem „Schmierzettel“ vorschreibt und das Kind die gewünschten Aussagen dann auf die Steckbriefe überträgt.

Interessant wird die Vorstellung der Steckbriefe erst durch die Beigabe verschiedener Materialien. Es ist also sinnvoll, eine Wandzeitung anzulegen, auf der die Steckbriefe eines Kindes nebeneinander angeheftet werden. Die Kinder können dann, unterstützt mit Material (z. B. Fotos vom Hobby, Sportausrüstung wie Tischtennisschläger und -ball, dem Lieblingsgegenstand, dem Kuscheltier ...), von sich erzählen.

Differenzierung/Varianten:

Um die Kinder zu unterstützen, können auf den Steckbriefen Hinweise, z. B. in Form von Satzanfängen gegeben werden (z. B. „Für mein Hobby brauche ich ...“, „Mein Lieblingsort ist ...“ etc.), die die Schüler lediglich noch vervollständigen müssen.

Um eine andere Form der Differenzierung anzubieten, kann die Überschrift entfernt werden. Die Kinder können dann selbst bestimmen, was sie von sich gerne vorstellen möchten.

1.1.2 Postkarten schreiben und versenden

Lernziele:

Die Schüler erkennen den Wert und die vielfältigen Funktionen des Lesens und Schreibens, indem sie Postkarten verfassen.

Die Schüler schreiben eine Adresse und wissen, wie der Postweg funktioniert.

Materialien:

- Blanko-Postkarten (auf Tonpapier kopiert) (s. S. 14)
- Bunt- oder Filzstifte
- Füller, Kugelschreiber oder Fineliner
- je nach Anlass (z. B. für Muttertagspost: getrocknete oder gepresste Blüten, Spitzenbordüren, Herzen-Ausstanzer, eigene Fotos etc.)
- Klebstoff und Scheren
- Adressen (der Schüler)
- Briefmarken

Hinweise:

Die Schüler schreiben und gestalten verschiedene Postkarten und versenden diese. Vorab sollten die Kinder gemeinsam eine Beispielpostkarte erarbeiten, um die verschiedenen Materialien und deren Wirkung auf den Karten auszuprobieren. So wird (hoffentlich) eine hohe Menge an Ausschusspostkarten vermieden. Zudem sollen die Kinder eine Beispielpostkarte (an der Tafel oder an der Pinnwand) im Klassenraum vorfinden, damit sie abgleichen können, wie die Karte zu beschriften ist und wohin und in welcher Reihenfolge die Adresse geschrieben wird. Bei Muttertagspostkarten wird sicher ein natürliches Feedback erfolgen – schreibt man Postkarten an Partnerklassen oder innerhalb der Klasse, können hierfür Regeln festgelegt werden (z. B. „Wir schreiben innerhalb von zwei Wochen zurück.“).

Differenzierung/Varianten:

Die Postkarten können nicht nur mit Grüßen oder kleinen Texten versehen, sondern auch auf der Vorderseite mit Text beschriftet werden. Je nach Anlass kann auch eine Einladung erarbeitet werden. Die Kinder können auch Postkarten aus dem Urlaub oder von Familienausflügen schicken, die zu einer großen Postkartenwand in der Klasse zusammengestellt werden. Dies muss die Lehrkraft aber immer wieder und kontinuierlich anregen oder als „Hausaufgabe“ mitgeben.

1.1.3 Wörter aus Silben bilden

Lernziele:

Die Schüler werden sich bewusst, dass Wörter aus Silben bestehen, indem sie Silben zu Wörtern zusammensetzen.

Die Schüler schulen ihre Lesekompetenz.

Die Schüler schulen ihr rechtschriftliches Handeln.

Materialien:

- Silbenkarten (laminiert oder auf Tonpapier kopiert) (s. S. 15)
- Kontrollblatt mit möglichen Wörtern (s. S. 16)

Hinweise:

Die sichere Kenntnis von Silben ist eine maßgebliche Kompetenz im Schriftspracherwerb.

Die Schüler versuchen bei dieser Übung, mithilfe von Silbenkarten sinnvolle Wörter zu bilden.

1.2 Materialien

Zu 1.1.1 Sich mithilfe von Steckbriefen vorstellen



Male dein Hobby.



Schreibe dazu, warum du es gerne machst.

Das Hobby von _____

VORSCHAU





Male deinen Lieblingsort.



Schreibe dazu, warum du dort gerne bist.

Der Lieblingsort von _____

VORSCHAU

2 Mit Sprache handeln

2.1 Hinweise für die Lehrkraft

Auch im dritten und vierten Schulbesuchsjahr kommt den verschiedenen Aspekten der Sprachförderung eine hohe Bedeutung zu. Eine deutliche Artikulation ermöglicht nicht nur, sich mit Gesprächspartnern erfolgreich auseinanderzusetzen, sondern auch Einsicht in die Strukturen der Rechtschreibung. Ein angemessenes Gesprächsverhalten, situationsabhängig passende Äußerungen, passende Mimik, Gestik, Intonation und Haltung gehören zur Sprachförderung ebenso wie eine sachlogische Gliederung von Erzählungen oder Berichten. Eine Einsicht in grammatische Strukturen kann darüber hinaus agrammatischem Sprechen zumindest rudimentär entgegenwirken.

2.1.1 Die Artikulation üben (Laute-Spiel)

Lernziele:

Die Schüler schulen ihre phonologische Bewusstheit, indem sie die Artikulation verschiedener Laute üben.

Materialien:

- Spielplan (laminiert und evtl. auf einer Holzplatte fixiert) (s. S. 39)
- Geräuschkarten (auf festes Tonpapier kopiert) (s. S. 40)
- Personenkarten (auf festes Tonpapier kopiert) (s. S. 40)
- Würfel
- Spielfiguren

Hinweise:

Die Kinder sollten die angebotenen Geräusch- und Personenkarten bereits mehrfach erlesen haben, um sie möglichst präzise repetieren zu können. Außerdem sollten die Kinder das Spiel gemeinsam mit der Lehrkraft erarbeiten, um den Ablauf und das Ziel kennenzulernen.

Am besten spielen die Kinder in Dreiergruppen – so ist gewährleistet, dass jedes Kind möglichst häufig am Zug ist, gleichzeitig aber Ideen und Korrekturen nicht nur von einem anderen Spielpartner gegeben werden müssen.

Die Geräusch- und die Personenkarten werden verdeckt auf ihre Platzhalter auf dem Spielfeld gelegt. Das Kind, das die höchste Zahl würfelt, darf beginnen.

Ziel des Spieles ist es, die vorgegebenen Laute möglichst deutlich zu artikulieren. Die Kinder würfeln nacheinander und ziehen die Karte, auf deren Spielfeld sie gelandet sind.

Landen sie auf einem Geräuschfeld, ziehen sie eine Geräuschkarte. Diese Karte schauen sie sich verdeckt an, die Mitspielenden kennen das Geräusch nicht. Hat ein Kind z. B. „schnarchen“ gezogen, macht es ein Schnarchgeräusch. Kann ein Mitspieler das Geräusch erraten, wird die Karte offen neben dem Spielfeld abgelegt.

Kommt ein Kind auf eine Personenkarte, darf es sich ein Wort oder einen Satz überlegen, den es so wie die Person/das Tier spricht. Die Mitspieler versuchen dann, die Person/das Tier zu erraten. Auch hier wird die Karte offen neben dem Spielfeld abgelegt, wenn die Person oder das Tier von einem Mitspieler erraten wurde.

Nicht erratene Karten landen wieder unter dem verdeckten Stapel.

Kommt ein Kind auf ein Feld, bei dem es zwei Karten ziehen muss, nimmt es eine Geräusch- und eine Personenkarte. Zieht es z. B. die Geräuschkarte „schnarchen“ und die Personenkarte „wie ein Brummbär“, so muss es schnarchen wie ein Bär. Diese Kombinationen sind besonders schwer zu erraten, deswegen darf das Kind auch Tipps erhalten.

Das Spiel ist spätestens dann zu Ende, wenn alle Karten offen auf dem Tisch liegen oder alternativ dann, wenn die Lehrkraft es ansagt.

Differenzierung/Varianten:

Besonders schwere Geräusche (wie z. B. quengeln) können vorab aus dem Kartendeck entfernt werden. Die Lehrkraft kann mit den Kindern zusätzliche Geräusch- oder Personenkarten ergänzen.

2.1.2 Sätze bilden (Lieblingswort-Geschichten-Kiste)

Lernziele:

Die Schüler fügen vorgegebene Wörter zu sinnvollen Sätzen zusammen.

Die Schüler verschriftlichen vorgegebene Wörter korrekt.

Die Schüler halten sich an Gesprächsregeln.

Materialien:

- Arbeitsblatt (s. S. 41)
- rote und blaue Stifte
- Schere
- Kistchen (eine für jede Tischgruppe; alternativ für 3er- oder 4er-Gruppen)

Hinweise:

Bei dieser Übung schreiben die Schüler gemäß der Anleitung zunächst ihre Lieblingswörter auf. Die Form der Schreibweise (Die Schülernamen wurden von oben nach unten auf die Zeilen geschrieben.) entspricht einem Akrostichon. Dieses dient hier lediglich der Motivation, das Akrostichon soll nicht weiter thematisiert werden.

Anschließend werden die Wörter ausgeschnitten und in das Tischkistchen gelegt. Die Kinder ziehen nun abwechselnd je zwei Wörter und bilden damit einen Satz. Wenn sie keine Idee zu ihren Wörtern entwickeln, können sie sich Hilfe von ihren Mitspielern holen.

Die Anleitung steht auf dem Arbeitsblatt, das jedes Kind erhält. Alternativ oder ergänzend kann die Lehrkraft gemeinsam mit den Kindern erarbeiten, wie das Spiel gespielt wird.

Differenzierung/Varianten:

Besonders schwache Schüler können ihre Lieblingswörter der Lehrkraft oder der Teilhabeassistentin diktieren, die dann das Schreiben übernimmt.

Für stärkere Schüler kann man die Herausforderung steigern, indem die gebildeten Sätze einen inhaltlichen Bezug zueinander haben sollen und somit zu einer Geschichte werden.

2.1.3 Erlebnisse (Sachbegegnungen/Unterrichtsgänge) in der richtigen Reihenfolge beschreiben

Lernziele:

Die Schüler beschreiben den Ablauf eines Erlebnisses strukturiert und in logischer Reihenfolge.

Materialien:

- Notizkarten (s. S. 42)



2.2 Materialien

Zu 2.1.1 Die Artikulation üben (Laute-Spiel)

Spielanleitung „Laute-Spiel“

Das braucht ihr:

- 1 Spielfigur für jeden Spieler
- 1 Würfel
- Spielfeld
- Geräuschkarten
- Personenkarten



So geht es:

Bestimmt, wer anfängt.

Dann geht es so weiter:

Würfele und ziehe.

Wenn du auf ein -Feld kommst, nimmst du eine -Karte.

Die anderen Kinder dürfen die Karten nicht sehen.

Nun sagst du etwas und zwar so, wie es auf der Karte steht, zum Beispiel:

- wie eine Prinzessin
- wie ein Bär

Wenn du auf ein -Feld kommst, nimmst du eine -Karte.

Nun machst du das Geräusch, das auf der Karte steht, zum Beispiel:

- quietschen
- brummen

Wenn du auf ein Feld kommst, auf dem  und  sind, nimmst du von jedem Stapel eine Karte.

Nun musst du beide Aufgaben schaffen, zum Beispiel:

- Quietsche wie eine Prinzessin.
- Brumme wie ein Bär.

Die anderen Kinder müssen nun raten, welche Karte du gezogen hast.

Spielplan „Laute-Spiel“

